

# Irmas Kiosk

Autor(en): **Fontana, Reto**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das erste Opfer des Krieges ist die Unschuld der Bank Wegelin

Jetzt wissen wir endlich auch, wie es ist, von den Amis ausgebombt zu werden. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg konnten wir uns noch hinter der Neutralität verschanzen, und der Vietnamkrieg war dann ja zu weit weg. Doch jetzt hat eine US-Kampfeinheit, gefährlicher noch als Navy Seals und Marines zusammen, uns den Krieg erklärt: die US-Steuerbehörde. Da, wo vorher die älteste Bank der Schweiz stand, ist nur noch ein rauchender Krater zu sehen, und einige toxische Wertpapiere wirbeln angesengt umher. Der Angriff auf die Bank Wegelin kam so schnell, dass nur das Top-Kader es noch in den Kellertresor geschafft hat. Zivilisten sind keine zu Schaden gekommen. Viel schlimmer! Der Amerikaner hat da getroffen, wo's den Schweizer am meisten weh tut: am Portemonnaie.

Wir beklagen den Kollateralschaden, das Bankgeheimnis. Es soll an einem geheimen Ort beerdigt werden, damit die Grabstelle von den Siegern nicht geschändet werden



kann, und am Ground Zero in St.Gallen gehört ein Monument errichtet, an das die Kriegswitwen sich anlehnen können. «Trümmerfrauen» nannte man im letzten Weltkrieg jene, die den Schutt zerborstener Bankgebäude wegräumten, heute heisst sie der Volksmund Hummler-Witwen. Freuen tun sich nur Kriegsgewinnler und die sogenannten Raiffeisen-Plünderer.

Nun hat so ein verlorener Krieg mit den Amis ja auch sein Gutes, wie uns die Geschichte gelehrt hat. Sobald nämlich die USA jemanden überrollt haben, pöppeln sie ihn wieder hoch, und zwar genau mit dem Stoff, den sie uns eben noch vorenthalten wollten: mit ihren Dollars. Die guten Ge-

winner werden risikolose Hedgefonds für Kriegswaisen einrichten, gut verzinsten Festgeldkonten für kriegsversehrte Bankveteranen eröffnen und steuerfreie Stiftungen zum Wiederaufbau der Häusernruinen, die einst unsere stolzen Banken waren.

Vorerst natürlich werden die Besatzungsgruppen der Siegermächte die Entmilitarisierung der Schweizer Bankangestellten forcieren, die noch immer verzweifelt ihre Privatbanken verteidigen. Und dann werden die neuen Herren im geteilten St.Gallen die Ent-Wegelinisierung der Bevölkerung betreiben. Vordringlich muss dafür gesorgt werden, dass künftige Generationen nicht wieder dem bösen Bankentum verfallen. Die politische Säuberung wird dann auch jene Politiker einholen, die VR-Mandate in Finanzinstituten innehatten. Und schliesslich werden an den Bankverbrecher-Tribunalen Schweizer Banker vor ihre amerikanische Richter treten müssen. Und auf «Nicht schuldig» plädieren.

TEXT: ROLAND SCHÄFLI

## Irmas Kiosk

RETO FONTANA

